

## Deidesheimer Gespräche

15. bis 17. November 2016 | Stadthalle Deidesheim

Rund 100 Teilnehmer diskutierten vom 15. bis 17.11.2016 bei den diesjährigen Deidesheimer Gesprächen über die Schwerpunktthemen:

- Ganzheitliches Asset Management
- Digitalisierung der Verteilnetze
- Prozessoptimierung mittels SAP/GIS-Integration
- Qualitätssicherung in der Netzdokumentation
- Plan- und Leistungsauskunft
- Trends in Erfassung und Dokumentation

Henrik Sperling, Geschäftsführer der GEO12 GmbH, referierte im Themenblock „Ganzheitliches Asset Management“ zum Thema „Transparente und optimierte Verwaltung von Anlagegütern dank integrierter und vernetzter (mobiler) Prozesse“.

In seinem Vortrag ging er der Frage nach, welche Vorteile durchgängig digitale Prozesse für Optimierungsstrategien im Asset Management haben. Liegen alle Informationen zu Investitionen, Betrieb und Instandhaltung in auswertbarer Form an zentraler Stelle vor, verfügt nicht nur das Management über eine breite Entscheidungsgrundlage, sondern auch jeder einzelne Mitarbeiter erhält Zugriff auf alle für ihn notwendigen Daten, und zwar in einer für ihn und seine Aufgabenstellung individualisiert zusammengestellten Form.

Eine solche Prozessunterstützung kann im einfachsten Fall beispielsweise durch die grafische Bereitstellung von Informationen erfolgen, die eine schnellere Orientierung vor Ort gewährleisten, und reicht bis zur mobilen Bereitstellung aller wesentlichen Informationen zu einem Betriebsmittel (Stammdaten, Technische Sante, Aufträge, Störungen, Dokumente). Dank des Online-/Offline-Verfahrens mit automatischem Abgleich ist heute keine dauerhafte Datenverbindung zum Server mehr notwendig; die Datensynchronisation kann vom Benutzer zu definierten Zeitpunkten durchgeführt werden.

Ein ganzheitliches Asset Management kann heute nur auf durchgängig digitalen Prozessen basieren, welche zum einen die komplette Anlagenstruktur inklusive aller Versorgungsbeziehungen auf den unterschiedlichen Ebenen abbilden und zum anderen alle damit verbundenen Arbeitsabläufe von der Planung über die Durchführung bis hin zur Dokumentation berücksichtigen. Damit stehen wesentlich hochwertigere Datengrundlagen - vor allem in Hinblick auf Kosten und Aufwände - als Entscheidungsgrundlage für Optimierungsstrategien zur Verfügung. Gleichzeitig trägt die konsequente digitale Dokumentation in einer abgestimmten Systemumgebung dazu bei, Redundanzen und (Daten-) Konflikte zu minimieren.

In der begleitenden Ausstellung hatten die Teilnehmer die Möglichkeit sich einen praktischen Eindruck vom dargestellten Lösungsansatz zu verschaffen.

